

Minutenandacht, für den 7. Mai 2021

von Naemi Schmit-Stutz

*Wer geduldig ist, ist weise. Wer aber ungeduldig ist, offenbart seine Torheit!
Sprüche 14 Vers 29.*

Geduld – wenn wir diesen Begriff hören, geht uns unmittelbar eine ganze Menge sehr unterschiedlicher Gedanken durch den Kopf. Vielen zunächst wohl dieses ganz spezielle Jahr 2020 / 2021, in dem von uns allen immer wieder eine sehr große Portion Geduld gefordert war und noch immer gefordert wird. Doch jeder und jede hat auch ganz persönlich so ihren individuellen Zugang zu dieser Eigenschaft. Es gibt Menschen, die sind unglaublich geduldig. Die kann nichts und niemand aus der Ruhe oder Fassung bringen. Und dann gibt es wiederum solche, die gefühlt schon nach 10 Sek. des Wartens ganz hibbelig werden und in die Luft gehen. Manche sind nur in Teilbereichen ungeduldig und in anderen wiederum wahre Geduldkünstler. Wie auch immer Menschen geartet sind, wir alle merken, dass Geduld eigentlich eine sehr feine Sache ist. Geduldige Menschen strahlen etwas ganz Besonderes aus. Ist ihnen schon aufgefallen, wie gut es uns tut, wenn Menschen geduldig zuhören können? Wenn sie nicht nach zwei Minuten mit den Füßen zu scharren beginnen oder auf die Uhr schauen? Wie wohltuend es ist, wenn Menschen geduldig mit unseren Schwächen und Grenzen umgehen? Uns immer wieder verzeihen? Uns vielleicht zum x-Mal etwas zeigen? Und obwohl Geduld eigentlich auch heute noch als Tugend angesehen wird, findet sich erstaunlich wenig davon in unserem Alltag wieder. Die Menschen beginnen vielerorts schon schneller zu sprechen, weil sie die Ungeduld ihrer Mitmenschen fürchten. Oder beobachten wir Menschen in der Schlange vor der Supermarktkasse, so steht den meisten die Ungeduld geradezu ins Gesicht geschrieben. Ich nehme mich da nicht aus.

Warum aber nennt Salomo den Geduldigen weise? Wahrscheinlich vor allem darum, weil der Geduldige, die Geduldige gelernt haben mit unerfüllten Sehnsüchten und Wünschen zu leben. Weil geduldige Menschen eine gewisse Gelassenheit entwickelt haben, wenn mal auf etwas gewartet werden muss. Weil sie aus der Hoffnung leben, dass eines Tages das, was sie mit Geduld erwarten, eintreffen wird.

Wie anders agiert da derjenige und diejenige, die eben keine Geduld haben und nicht warten können. Viele Unfälle passieren gerade darum, weil es noch eine hundertstel Sekunde schneller gehen muss. Wie oft habe ich schon von Menschen gehört: ich wollte nur schnell.... Meist hatten sie danach viel Zeit über das „Schnell“ nachzudenken, weil sie mit einem Gipsfuß oder einem

gestauchten Arm oder anderen Blessuren das Krankenlager hüten mussten. Und ich denke, dass wir auch jetzt, wenn es langsam wieder ans Öffnen nach dem Lockdown geht, nicht aus der Ungeduld heraus agieren sollten, sondern eben weise, wie uns dies Salomo ans Herz legt.

Manch einer könnte allerdings auf die Idee kommen, Geduld sei lediglich der menschlichen Trägheit, Feigheit oder Gefühlslosigkeit geschuldet, ja kaschiere dieselben „Untugenden“ eben mit diesem edlen Stoffe. Wer sich allerdings im Umfeld des Wortes „Geduld“ umsieht, merkt bald, dass hier ein Missverständnis vorliegt. Denn Geduld wird nicht selten mit Ausdrücken wie: Langmut, Beharrlichkeit, Ausdauer, Beständigkeit u.ä.m. umschrieben. Also alles durchaus aktive Eigenschaften, die eine innere Wachheit und den Willen zum adäquaten Handeln zur rechten Zeit offenbaren. Karl Julius Weber, ein Schriftsteller des beginnenden 19. Jh. definiert wohl darum die Geduld wie folgt:

Nur diejenige Geduld, die dem Druck der Umstände klug entgegenwirkt und die Zeit abwartet, wenn Mut und Stärke jetzt nicht zum Ziele führen, ist allein Tugend.

Ich möchte mit meinem persönlichen Lieblingsvers zum Thema „Geduld“ schließen, weil er mir immer wieder Mut macht, gerade dann, wenn ich auf all die Themen und Probleme schaue, mit denen ich gerne ungeduldig werde und mit denen wir in Zukunft umzugehen haben, denken wir an die Klimakrise, an die Biotechnologie, die künstliche Intelligenz und, und, und...

Er steht im 2. Petrusbrief, Kapitel 3, Vers 9. Da heißt es:

Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde....

Gebet:

Danke, guter Gott, dass Du immer wieder so viel Geduld mit uns Menschen hast. Es gäbe unzählige und gute Gründe, sich resigniert von uns abzuwenden. So viele Anlässe, diese Welt einfach fallen zu lassen. Doch das ist nicht Dein Weg. Du wartest, du rufst, du wirbst immer wieder neu um uns, geduldig, langmütig, weil Du ein gutes Leben für uns möchtest. Ein Leben in Shalom. In Frieden, mit Dir, dem Nächsten, der Welt und uns selbst. Schaffe in uns einen Raum der Stille, der stillen, wachen Erwartung, die auf diese Deine Zusagen hört und sie vernimmt. Auch heute, mitten im oft stressigen Alltag, vielleicht ist ja gerade die Schlange an der Kasse im Supermarkt der Ort, wo Du zu uns sprechen kannst, weil wir da einmal zum Stillstand gebracht werden.

Amen.